



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Das Lese-Buch als Grundlage und Mittelpunkt eines  
bildenden, aber nicht grammatisirenden Unterrichts in  
der Muttersprache**

**Otto, Friedrich**

**Erfurt, 1844**

2) Vermittelung des Verständnisses.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63305)

den Honig durch den Mund wieder von sich, und speien ihn in die dazu bestimmten Zellen. Die angefüllten Zellen verschließen sie mit einer Wachsdecke. An Farbe, Geschmack und Geruch ist der Honig, nach Beschaffenheit der Gewächse, von welchen die Säfte genommen worden, verschieden.

G. P. Funke.

### B e h a n d l u n g.

#### 1) Lesen und mündliche Darstellung.

Der Lesevortrag folgt erst, nachdem die Schüler in das Verständniß des Sprachstücks eingeführt worden sind. Dieser Grundsatz schließt aber nicht aus, daß den Schülern aufgegeben wird, durch Lesen mit dem Inhalte einer Grundlage sich bekannt zu machen. Das Verfahren in diesem Falle ist folgendes.

Die Vorbereitung kann in der Unterrichtsstunde Statt finden, oder derselben als eine häusliche Arbeit vorausgehen. Für das Eine oder das Andere entscheidet der Umfang des Stückes. — Angenommen, es sei ein längeres Stück, so wird den Schülern gesagt: Leset zu Hause das Stück mit großer Aufmerksamkeit; achtet dabei auf die Gliederung in Abschnitte und deren Folge, klappt dann das Buch zu und wiederholt den Inhalt, erst einmal bloß im Geiste sprechend, ohne alle Mundbewegung; sodann laut sprechend.

Zu einem Stücke von geringerm Umfange giebt man einige Minuten von der Unterrichtszeit zur Vorbereitung. Die Zahl der Minuten wird genau bestimmt, und auf ein Ich=bin=noch=nicht=fertig sodann keine Rücksicht genommen. Nachdem ein Jeder sein Buch zugeklappt, nicht unter den Tisch, sondern auf dem Tische in Ordnung gelegt hat, beginnt der freie Vortrag, laut und kräftig, zu welchem mehrere Schüler nach einander aufgerufen werden. Unrichtigkeiten, wesentliche Auslassungen werden während desselben nicht gerügt, und die Berichtigungen und Ergänzungen nach demselben von den Schülern gegeben.

Das obige Stück eignet sich zur Vorbereitung in der Schule. Von demselben Grunde aus kann eine schriftliche Darstellung gefordert werden.

#### 2) Vermittelung des Verständnisses.

1) Weise nach, daß die Ueberschrift dem Inhalte entspricht! — Sprich von dem Wachs und dem Honige so, als wolltest du Jedem eine Vorstellung von diesen Dingen geben! — Sprich von dem Stoffe des Wachses! — In der Ueberschrift ist das Wort Vorbereitung, sodann aber das Wort Verfertigung gebraucht; welches haltet ihr für das Richtige? Ich will euch vorerst noch einige Beispiele vorlegen. Die Hausfrau berei-

tet das Mittagmahl; sie verfertigt es nicht; aber der Tischler verfertigt Stühle u. s. w. Aus den Speisen, die wir genießen, wird in uns ein Nahrungssaft bereitet; der Schuhmacher verfertigt Schuhe. Da der Blumenstaub in den Magen der Bienen, ohne deren Zuthun, in Wachs verwandelt wird, so kann nicht von Verfertigung, sondern nur von Bereitung die Rede sein. Bei der Bereitung geht mit dem Stoffe eine Verwandlung vor, er wird ein anderer; bei der Verfertigung erhält derselbe bloß eine andere Gestalt. — Unterscheide Blüthe und Blume! Jede Blume ist eine Blüthe, aber nicht umgekehrt. Die Blüthe ist ein zusammengesetzter Theil der Pflanzen, durch welchen die Fortpflanzung der Pflanzen bewirkt wird, und welcher der Frucht vorausgeht. Die Blüthen derjenigen Pflanzen, die man nur um ihrer schönen oder wohlriechenden Blüthe wegen zieht, oder doch sie nur während ihrer Blüthenzeit beachtet, nennt man Blumen. So die Garten-, die Feldblumen. Der Apfelbaum hat eine sehr schöne Blüthe, aber man nennt sie nicht Blume. — Sprich von der Zeit des Sammelns des Blumenstaubs! — Bestimme das Verhältniß zwischen Sonnenhitze und Trockenheit des Samenstaubs! — Die Trockenheit des Samenstaubs wird zu einem Hindernisse; beweise das! — Weise nach, daß es kein unbesiegbares ist! Es ist nicht gesagt, daß sie den trocknen Samenstaub gar nicht aufladen und fortbringen könnten, sondern nur nicht mit Bequemlichkeit. Auch verräth das Wort „gemeiniglich“, daß doch auch zur Mittagszeit die Einsammlung Statt findet. Bilde die zweite Satzverbindung mit Auslassung des mittlern Satzes, durch den und dann durch wegen um! — Die Bienen tauchen sich in die Blüthe ein; gieb den Zweck davon an! Gieb die Folge davon an! — In dem Satze findet sich eine Vergleichung; suche sie auf! — Wer findet zwischen dem „haarig“ und dem „hängenbleiben“ ein ursächliches Verhältniß! — Sprich von der Formung des Samenstaubs! — „So eilen sie zc.“ was drückt das so aus? Mit diesen Samenstaubkugeln versehen zc. — Sprich von der Bereitung, welche die Bienen dem Samenstaube geben! — Gieb eine Erklärung von Wachsmehl! — „Magen und Eingeweide,“ wie verstehst du das? Der Magen ist auch ein Eingeweide, nämlich dasjenige, in welchem die Speisen in einen Nahrungsbrei verwandelt werden; da nun hier neben dem Magen die Eingeweide genannt werden, so sind darunter die Gedärme zu verstehen. — In den Worten: „Ein Theil . . . zu dienen“, geht eine Unsicherheit des menschlichen Wissens zu Tage; in wiefern? — Sprich dich über die Ringe am Hinterleibe aus! — Führt die Zustände und Gestalten des Samenstaubs, bis er vollkommenes Wachs geworden, der Reihe nach an! — Eben so die Orte, an die er nach und nach gelangt! — Sprich von den Bedingungen der

Farbe und der Güte des Wachses! — Das Wort „gemeinlich“ kommt zwei Mal vor, es steht für „gewöhnlich.“

2) Sprich vom Stoffe des Honigs zugleich im Unterschiede von dem des Wachses! — Eben so von der Zeit des Einsammelns! — In gleicher Weise sprich über die Art und Weise des Einsammelns. — Was ist die Gährung? Sie ist eine innere Bewegung in einem flüssigen oder feuchten Körper, durch welche eine Veränderung in seiner Natur hervorgebracht wird. So wird durch Gährung aus dem Moste Wein, und sodann Essig. — In der Satzverbindung: „Wenn dieser Magen . . . bestimmten Zellen“ bemerke ich eine Unrichtigkeit; wer findet sie heraus? „Durch den Mund von sich geben“ heißt ja „speien“; haben sie ihn aber von sich gegeben, so können sie ihn nicht mehr in die Zellen speien. — Verbessert! geben den Honig in den dazu bestimmten Zellen durch den Mund wieder von sich. Wovon ist Farbe, Geschmack und Geruch des Honigs bedingt? — Bezeichnet die einzelnen Punkte, welche bei der Beschreibung der Bereitung des Wachses in Erwähnung gekommen sind! Zuerst wird der Stoff angegeben, aus welchem das Wachs bereitet wird; alsdann die geeignete Zeit des Einsammelns; weiter die Art und Weise des Einsammelns und die dabei angewandte Behandlung; hierauf die Zurichtung des Samenstaubs zu Wachsmehl in den Zellen; sodann seine Verwandlung in dem Honigmagen zu Wachs und dessen Hervorkommen, und endlich, wovon die Güte und Farbe des Wachses abhängt. Geht die Beschreibung der Honigbereitung in gleicher Weise durch! — Welchen Gang verfolgt die Beschreibung? Sie folgt dem Gange der Sache; sie führt die einzelnen Verrichtungen in der Folge auf, wie sie in der Wirklichkeit vorkommen.

### 3) Lesevortrag.

#### 4) Auswendiglernen und freier Vortrag.

#### 5) Rechtschreibung und Wortkenntniß.

1) Das Wachs = das durch Verbindung mit Sauerstoff erhärtete flüchtige Pflanzöhl. Davon die Wachsbleiche, das Wachslicht; wächseren; wächsen = mit Wachs bestreichen; die Wächse.

2) tauchen = niederdrücken, in einen flüssigen Körper thun; daher der Taucher. Davon zu unterscheiden

taugen = urspr. stark sein, dann nütze, geeignet sein. Daher tauglich, die Tauglichkeit; die Tucht = Kraft, sittliche Stärke: tüchtig, Tüchtigkeit; die Tugend.

3) Die Grube von graben. Formen: gräbt, grub, grübe, gegraben. Daher das Grab, der Gräber; der Graben; die Gruft; grübeln; der Grübler; die Grübele.